



MOZARTSAAL DES KONZERTHAUSES

---

Donnerstag, 12. Mai 1955

**19.30** Uhr

---

SAISON 1954 / 1955

---

**Kantaten-Zyklus VI**

# 6. Abonnement-Konzert

ELLIE MAO  
Sopran

Karl Gustav JEHLANDER  
Tenor

KIETH ENGEN  
Baß

Prof. Edith STEINBAUER  
Violine

Frieda KRAUSE-LITSCHAUER  
Violoncello

Gernot KURY  
Flöte

Jürg SCHAEFTLEIN, Alfred DUTKA  
Oboe

Friedrich GABLER  
Horn

Herbert SZABO  
Engl. Horn

Dr. Josef NEBOIS  
Orgel

CHOR und ORCHESTER der BACHGEMEINDE

Dirigent: Prof. JULIUS PETER

---

Preis des Programmes S 2.—

## Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 94 „Was frag' ich nach der Welt“

Für den 9. Sonntag nach Trinitatis. Entstand wahrscheinlich 1735.

**Chor:** Was frag' ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, / wenn ich mich nur an dir, mein Jesu, kann ergötzen. / Dich hab' ich einzig mir zur Wollust vorgestellt, / du, du bist meine Ruh': was frag' ich nach der Welt!

**Arie (Bass):** Die Welt ist wie ein Rauch und Schatten, / der bald verschwindet und vergeht, weil sie nur kurze Zeit besteht. / Wenn aber alles fällt und bricht, / bleibt Jesus meine Zuversicht, / an dem sich meine Seele hält. / Darum: was frag' ich nach der Welt!

**Choral und Rezitativ (Tenor):** Die Welt sucht Ehr' und Ruhm bei hocharhabnen Leuten. / Ein Stolzler baut die prächtigsten Paläste, er sucht das höchste Ehrenamt, er kleidet sich aufs beste in Purpur, Gold, in Silber, Seide, Samt. Sein Name soll vor allen in jedem Teil der Erde schallen. Sein Hochmutsturm soll durch die Luft bis an die Wolken dringen, er trachtet nur nach hohen Dingen. / Und denkt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten. / Oft bläset eine schale Luft den stolzen Leib auf einmal in die kahle Gruft, und da verschwindet alle Pracht, womit der arme Erdenwurm hier in der Welt so großen Staat gemacht. Ach, solcher eitler Tand wird weit von mir aus meiner Brust gebannt. / Dies aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, / was Christen wahren Ruhm und rechte Ehre gibt, und was mein Geist, der sich der Eitelkeit entreibt, anstatt der Pracht und Hoffart liebet, / ist Jesus nur allein. / Und dieser soll's auch ewig sein. Gesetz, daß mich die Welt darum für törricht hält: Was frag' ich nach der Welt!

**Arie (Sopran):** Betörte Welt, betörte Welt! Auch dein Reichtum, Gut und Geld, / ist Betrug und falscher Schein. Du magst den eiteln Mammon zählen, / Ich will dafür mir Jesum wählen; / Jesus, Jesus soll allein / meiner Seele Reichtum sein.

**Choral und Rezitativ (Bass):** Die Welt bekümmert sich. / Was muß doch wohl der Kummer sein? O Torheit, dieses macht ihr Pein: / Im Fall sie wird verachtet. / Welt, schäme dich! Gott hat dich ja so sehr geliebet, daß er sein eingebornes Kind für deine Sünd' zur größten Schmach um deine Ehre gibet, und du willst nicht um Jesu willen leiden? Die Traurigkeit der Welt ist niemals größer / als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet. / Es ist ja besser, / ich trage Christi Schmach, solange es ihm gefällt. / Es ist ja nur ein Leiden dieser Zeit, ich weiß gewiß, daß mich die Ewigkeit dafür mit Preis und Ehren krönet; ob mich die Welt verspottet und verhöhnet, ob sie mich gleich verächtlich hält, / wenn mich mein Jesu ehrt: was frag' ich nach der Welt!

**Arie (Tenor):** Die Welt kann ihre Lust und Freud', / das Blendwerk schöner Eitelkeit, / nicht hoch genug erhöhen. / Sie wütht, nur

eitles Gold zu finden, / gleich einem Maulwurf in den Gründen / und läßt dafür den Himmel stehen.

**Arie (Sopran):** Es halt es mit der blinden Welt, / wer nichts auf seine Seele hält, / mir ecket vor der Erden. / Ich will nur meinen Jesum lieben / und mich in Buss' und Glauben üben, / so kann ich reich und selig werden.

**Choral:** Was frag' ich nach der Welt! Im Hui muß sie verschwinden / ihr Ansehen kann durchaus den blassen Tod nicht binden. / Die Güter müssen fort und alle Lust verfallt; / bleibt Jesus nur bei mir, was frag' ich nach der Welt! / Was frag' ich nach der Welt! Mein Jesus ist mein Leben, / mein Schatz, mein Eigentum, dem ich mich ganz ergeben, / mein ganzes Himmelreich und was mir sonst gefällt: / Drum sag' ich noch einmal: was frag' ich nach der Welt!

## Joseph Haydn: Konzert für Waldhorn Nr. 3, D-Dur

Allegro moderato — Adagio — Allegro

## Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 104:

### „Du Hirte Israel, höre“

Für Misericordias Domini (2. Sonntag nach Ostern). Entstanden zwischen 1723 bis 1727.

**Chor:** „Du Hirte Israel, höre, der du Joseph hüttest wie der Schafe, erscheine, der du sitztest über Cherubim.“ (Psalm 80/2)

**Rezitativ (Tenor):** Der höchste Hirte sorgt für mich, was nutzen meine Sorgen? Es wird ja alle Morgen des Hirten Güte neu. Mein Herz, so fasse dich, Gott ist getreu.

**Arie (Tenor):** Verbirgt mein Hirte sich zu lange, / macht mir die Wüste allzu bange, / mein schwacher Schritt eilt dennoch fort. / Mein Mund schreit nach Dir, / und du mein Hirte wirkst in mir / ein gläubig Abba durch dein Wort.

**Rezitativ (Bass):** Ja, dieses Wort ist meiner Seele Speise, ein Labsal meiner Brust, die Weide, die ich meine Lust, des Himmels Vorschnack, ja mein alles heiße. Ach! sammle nur, o guter Hirte, uns Arme und Verirrte; ach, laß den Weg nur bald geendet sein und führe uns in deinen Schafstall ein.

**Arie (Bass):** Beglückte Herde, Jesu Schafe, / die Welt ist euch ein Himmelreich. / Hier schmeckt ihr Jesu Güte schon / und hoffet noch des Glaubens Lohn / nach einem sanften Todesschlafte.

**Choral:** Der Herr ist mein getreuer Hirt, / dem ich mich ganz vertraue, / zur Weid' er mich, sein Schäflein, führt, / auf schöner grüner Aue: zum frischen Wasser leit' er mich, / Mein' Seel' zu laben kräftiglich / durchs selig' Wort der Gnaden.

— P a u s e —

## Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 68 „Also hat Gott die Welt geliebt“

Für den 2. Pfingstfeiertag. Entstanden wahrscheinlich 1735.

**Chor:** Also hat Gott die Welt geliebt, daß er uns seinen Sohn gegeben. Wer sich im Glauben ihm ergibt, der soll dort ewig bei ihm leben. Wer glaubt, daß Jesus ihm geboren, der bleibet ewig unverloren, und ist kein Leid, das den betrübt, den Gott und auch sein Jesus liebt.

**Arie (Sopran):** Mein gläubiges Herze, frohlocke, sing', scherze, dein Jesus ist da! Weg Jammer, weg Klagen, ich will euch nur sagen: Mein Jesus ist nah!

**Rezitativ (Baß):** Ich bin mit Petro nicht vermessen; was mich getrost und freudig macht: daß mich mein Jesus nicht vergessen! Er kam nicht nur die Welt zu richten, nein, nein, er wollte Sünd' und Schuld als Mittler zwischen Gott und Mensch für diesmal schlichten.

**Arie (Baß):** Du bist geboren mir zugute, das glaub' ich, mir ist wohl zumute, weil du für mich genug getan. Das Rund der Erde mag gleich brechen, will mir der Satan widersprechen, so bet' ich dich, mein Heiland, an.

**Chor:** „Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes“.

---

### Weitere Veranstaltungen:

Pfingstmontag, 30. Mai 1955, 10 Uhr Evang. Kreuzkirche, Wien XIV.  
Soh. Seb. Bach: KANTATE Nr. 68

---

Juni 1955 Joseph Haydn: DIE JAHRESZEITEN

---

29. Juni 1955, 19.30 Uhr Michaelerkirche  
SCHLUSS-FEIER